

„Angsthasen“ im Geländeritt

ARD-Reporter sorgt für Eklat am Mikro

Rio de Janeiro Die deutschen Olympia-Reiter haben ARD-Reporter Carsten Sostmeier wegen dessen Kommentar beim Vielseitigkeitswettbewerb scharf kritisiert. Der TV-Mann hatte Olympia-Neuling Julia Krajewski am Montag bei deren Geländeritt unter anderem als „Angsthasen“ bezeichnet und ihr „einen braunen Strich“ in der Hose bescheinigt. Dennis Peiler, Chef der Mission der deutschen Reiter in Rio, wertete die Äußerungen als unsportlich und beleidigend für die Reiterin. „Bei aller Fachkenntnis von Herrn Sostmeier und seiner Nähe zum Reitsport – in seinem Kommentar hat er sich klar vergaloppiert“, sagte Peiler in einer Erklärung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). „Mit einigen seiner Kommentare ist er ganz klar über das Ziel hinausgeschossen. Das war unsportlich.“

ARD-Teamchef Gert Gottlob entschuldigte sich. „Die Wortwahl war völlig unangemessen“, sagte er. „Ich kann mich dafür im Namen der ARD nur entschuldigen“, meinte er. „Ich verspreche, dass das nicht wieder passieren wird.“ Zu möglichen Konsequenzen für Sostmeier wollte Gottlob sich nicht äußern.

Krajewski war beim Geländeritt mit ihrem Pferd Samourai nach drei Verweigerungen ausgeschieden. Peiler nahm die junge Reiterin nach ihrem missglückten Auftritt in Schutz: „Dass eine junge Sportlerin auf diesem Terrain auch Fehler machen kann, ist mehr als menschlich.“

Sostmeier sorgte nicht das erste Mal für negative Schlagzeilen bei Olympia. Vor vier Jahren musste er sich nach dem Satz „Seit 2008 wird zurückgeritten“ entschuldigen. Der Ausspruch erinnerte an ein bekanntes Zitat von Adolf Hitler. (dpa)

Olympia-Termine

WETTKAMPFTAG MITTWOCH/DONNERSTAG 10./11.8. ENTSCHEIDUNGEN

Radspport

13.30 Uhr Einzelzeitfahren (F)
15.00 Uhr Einzelzeitfahren (M)

Gewichtheben

15.00 Uhr – 77 kg (M)
17.30 Uhr – 69 kg (F)

Rudern

15.20 Uhr Doppelvierer (M)
15.40 Uhr Doppelvierer (F)

Schießen

17.00 Uhr Freie Pistole 50 m (M)
20.00 Uhr Doppeltrap (M)

Kanuslalom

20.15 Uhr Kajak-Einer (M)

Wasserspringen

21.00 Uhr Synchronspringen 3 m (M)

Turnen

21.00 Uhr Mehrkampf (M)

Judo

22.00 Uhr – 70 kg (F)
22.35 Uhr – 90 kg (M)

Fechten

01.15 Uhr Einzel, Florett (F)
01.45 Uhr Einzel Einzel (M)

Tischtennis

02.30 Uhr Einzel (F)

Schwimmen

03.03 Uhr 200 m Brust (M)
03.54 Uhr 200 m Schmetterling (F)
04.03 Uhr 100 m Freistil (M)
04.55 Uhr 4 x 200 m Freistil (F)

WEITERE WETTKÄMPFE

Hockey, Frauen
17.30 Uhr Deutschland – Südkorea

Fußball, Männer

21 Uhr Deutschland – Fidschi

OLYMPIA IM FERNSEHEN

ZDF 9.05 bis 12 Uhr Höhepunkte vom gestrigen Wettkampftag
ARD 13.30 bis 5.30 Uhr



Michael Jung und die deutschen Vielseitigkeitsreiter feierten in Rio noch ein Happy End und die ersten Medaillen für das deutsche Olympia-Team: Für Jung mit seinem Erfolgsferd Sam gab es Gold im Einzel und Silber mit der Mannschaft. Foto: Friso Gentsch, dpa

Seine Ritte sind Gold wert

Vielseitigkeit Michael Jung gelingt nach Mannschafts-Silber noch der Einzelsieg. Dabei hatte es nach dem verkorkten Geländeritt nach einem Debakel für die deutsche Equipe ausgesehen

Rio de Janeiro Der Weg nach seinem „historischen“ Triumph führte Vielseitigkeitsreiter Michael Jung erst einmal in die Arme seiner Eltern Joachim und Brigitte. Anschließend musste der 34-Jährige nach seinem erneuten olympischen Gold-Coup in Rio de Janeiro jede Menge Hände schütteln und Selfies machen lassen. Etwas mehr als zwei Stunden, nachdem er schon mit der Mannschaft Silber gewonnen hatte, wiederholte der Ausnahmereiter mit seinem Wallach Sam im abschließenden Springen seinen Triumph von den Sommerspielen vor vier Jahren in London. Zugleich war es das erste Gold für das deutsche Olympia-Team in Rio überhaupt.

„Man darf ruhig das Wort ‚historisch‘ benutzen. Für ihn gehen die Superlative aus“, sagte Dennis Peiler, Sportchef beim Reitsportver-

band FN. Generalsekretär Soenke Lauterbach rief: „Wahnsinn.“

Jung hatte mit seiner Nullrunde im Team-Wettbewerb zugleich die Führung im Einzel-Klassament übernommen. Als letzter Starter im Olympia-Park Deodoro behielt er die Nerven und kam ohne Strafpunkte ins Ziel. Silber ging an den Franzosen Nicolas Astier, Bronze an den Amerikaner Phillip Dutton mit Mighty Nice. Doppelweltmeisterin Sandra Auffarth aus Ganderkesee kam mit Opgun Louvo auf Rang elf, Ingrid Klimke aus Münster wurde auf Hale Bob 14.

Zuvor hatten Jung, Auffarth und Klimke mit dem deutschen Team nach einer tollen Aufholjagd von Platz vier aus noch Silber hinter dem neuen Olympiasieger Frankreich geholt. Dritter war Australien geworden.

Julia Krajewski aus Warendorf durfte mit Samourai im Springen nicht mehr antreten. Die 27 Jahre alte Olympia-Debütantin war am Montag beim Geländeritt nach drei Verweigerungen ausgeschieden, durfte sich aber dennoch über die Medaille aus der Hand der englischen Prinzessin Anne freuen.

Bundestrainer Hans Melzer hatte beim Team-Finale nicht mehr hinschauen können. Als das kaum noch für möglich gehaltene silberne Happy End perfekt war, stand er etwas abseits vom Geschehen. „Nachdem mich geritten war, bin ich weggegangen“, berichtete der 65-Jährige von den entscheidenden Minuten. „Ich konnte das nicht mitanschauen.“ Dass es tatsächlich noch zu Rang zwei reichte, hatte der Coach erst nur gehört: „Ich habe auf die Reaktionen im Stadion gewartet.“

Mit drei makellosen Ritten im abschließenden Springen hatten Auffarth, Klimke und Jung den schlechten Gelände-Auftritt der hochgehandelten Favoriten wettgemacht.

Möglich machten den Sprung auf das Podium hinter den Franzosen die Patzer der Konkurrenz aus Australien und Neuseeland. Der überragende Jung gab zu: „Es wäre gelogen, wenn man sagen würde, dass man sich nicht über die Fehler der anderen freuen würde.“

Dass die Equipe den deutschen Gold-Hattrick nach den Siegen in Hongkong 2008 und London 2012 verpassen würde, stand schon am Montag nach einem der schlechtesten Ergebnisse im Gelände seit Jahren so gut wie fest. Doch zumindest Silber und Bronze war dank Jungs fehlerfreier Runde im Gelände noch möglich. (dpa)

Der Notarzt schickt sie zum Unterricht

Schwimmen Weil ihr Vater als Mediziner sah, was im Wasser alles passieren kann, beginnt Leonie Beck im Alter von vier Jahren mit dem Schwimmen. Jetzt ist sie bei Olympia

VON PETER DEININGER

Rio de Janeiro Alexander Beck sah als Notarzt in Augsburg, wie verhängnisvoll es sein kann, wenn Kinder nicht schwimmen können und er um ihr Leben kämpfen musste. Deshalb war es für ihn stets klar, dass er seinen Nachwuchs (zwei Buben, ein Mädchen) sehr früh zum Unterricht anmelden wird. Auch weil es bei den Großeltern im Garten einen Pool gab. „Kinder sollten spätestens wenn sie eingeschult werden schwimmen können“, so sein Plädoyer.

Leonie Beck sprang bereits im Alter von vier Jahren ins Becken und bestritt bald die ersten Wettkämpfe für das Schwimmteam Neusäß. Inzwischen ist sie 19 und erlebt in Rio de Janeiro ihre ersten Olympischen Spiele – als eine der Vorzeigeschwimmerinnen des SV Würzburg 05. Ihre Spezialdisziplin: 800 Meter.

2007 zog die Familie nach Franken, weil Alexander Beck im Julius-Spital eine Stelle als Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie bekam. Leonie fand als Schwimmerin hervorragende Bedingungen vor



Verdienter Lohn für stundenlange Plackerei im Becken: Leonie Beck aus Würzburg startet bei den Schwimm-Wettbewerben über 800 Meter. Foto: dpa

und erntet nun den Lohn für die stundenlange Plackerei. Die Studentin der Medienkommunikation bringt es auf bis zu 3000 Kilometer pro Jahr im Becken.

Bis zu sechs Stunden pro Tag sind nur in einer intakten Trainingsgruppe möglich. Stefan Lurz, Bruder des ehemaligen Langstreckenweltmeisters, leitet sie. „Da ist man

nicht alleine, wenn man einmal einen Durchhänger hat“, erklärt Leonie Beck. Sie hat einige schwächere Phasen hinter sich, sogar der Abschied vom Leistungssport stand zur Debatte. „Das ist alles Kopfsache“, sagt sie.

Aber lange Gespräche mit dem Trainer halfen dabei, das Tief zu überwinden und sich für die Spiele

in Rio zu qualifizieren. Am Donnerstag stehen die Vorläufe auf dem Programm. „Ich schaue einfach, was rauskommt“, sagt sie. Besonders schön wäre es, wenn sie eine persönliche Bestzeit (bisher 8:27, 37 Minuten) schwimmt. Aber selbst das könnte angesichts der starken Konkurrenz um den US-Star Katie Ledecky nicht für den Einzug ins Finale reichen. „Rio ist für mich das Sahnehäubchen der Saison. Ich gehe da ganz entspannt hin und genieße das.“

Auch ihr Vater hält nichts davon, die Tochter unter Druck zu setzen. „Es macht überhaupt keinen Sinn, die Erwartungen hochzuschrauben. Bei ihren ersten Spielen wird sie auch mit der Nervosität zu kämpfen haben.“

Die Langstrecklerin war bis zum Wochenende noch im Trainingslager in Florianópolis, wo sie sich wie ihre Kollegen auf die ungewöhnlichen Wettkampfzeiten in Rio (Entscheidungen um 22 Uhr Ortszeit) vorbereitete. Das Erlebnis der Eröffnungsfeier konnte sie deshalb nicht genießen. Aber vielleicht klappt es ja 2020 in Tokio.

Chancen der Deutschen

Daumen drücken für Lisa Brennauer

Augsburg Hier eine Übersicht der Medaillenentscheidungen, in denen am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag deutsche Athleten am Start sind.

MITTWOCH, 10. August

JUDO

Bis 70 kg, Frauen (22.00 Uhr)
Favoritin Polling (Niederlande)
Deutsche Starterinnen Koch (Berlin)

Bis 90 kg, Männer (22.35 Uhr)
Favoriten Kwak (Südkorea), Baker (Japan)

Deutsche Starter Odenthal (Mönchengladbach)

KANU-SLALOM

Kajak-Einer, Männer (20.15 Uhr)
Favoriten Aigner (Augsburg), Prskavec (Tschechien), Combot (Frankreich)

Deutsche Starter Aigner (Augsburg)

RADSPORT

Zeitfahren, Frauen (13.30 Uhr)
Favoritinnen van der Breggen (Niederlande), Armstrong (USA), Brennauer (Durach)

Deutsche Starterinnen Brennauer (Durach), Worrack (Bad Doberan)

Zeitfahren, Männer (15.00 Uhr)
Favoriten Froome (Großbritannien), Dumoulin (Niederlande), Martin (Kreuzlingen/Schweiz)

Deutsche Starter Martin, Geschke (Kelmis/Belgien)

RUDERN

Doppelvierer, Männer (15.22 Uhr)
Favoriten Australien, Estland, Deutschland

Deutsche Starter Wende, Schoof, Schulze, Gruhne

Doppelvierer, Frauen (15.34 Uhr)
Favoriten Deutschland, Polen

Deutsche Starter Thiele, Bär, Lier, Schmidla

SCHIESSEN
Doppeltrap, Männer, Fin. (20.25 Uhr)
Favoriten Willett (Australien), Chinesische (Italien), Chetcuti (Malta)

Deutsche Starter Löw (Schönbrunn)

SCHWIMMEN
Wasserspringen, Synchron Drei-Meter-Brett (21.00 Uhr)
Favoriten China

Deutsche Starter Hausding (Berlin), Feck (Leipzig)

TURNEN
Mehrkampf, Männer (21.00 Uhr)
Favoriten Uchimura (Japan), Wernjajew (Ukraine)

Deutsche Starter Bretschneider, Nguyen

DONNERSTAG, 11. August

FECHTEN
Florett, Damen (1.15 Uhr)
Favoritinnen Errigo (Italien), Deriglasowa (Russland), Kiefer (USA)

Deutsche Starterin Golubtyskiy (Tauberbischofsheim)

Säbel, Herren (1.45 Uhr)
Favoriten Jakimenko (Russland), Szilagyi (Ungarn)

Deutsche Starter Hartung (Dormagen), Szabo (Dormagen)

GEWICHTHEBEN
Bis 77 kg, Männer (0.00 Uhr)
Favorit Rachimow (Kasachstan)

Deutsche Starter Müller (Obrigheim)

SCHWIMMEN
200 Meter Brust, Männer (3.03 Uhr)
Favoriten Koch (Darmstadt), Prenot (USA), Cordes (USA)

Deutscher Starter Koch (Darmstadt)

200 m Schmetterling, Frauen (3.54 Uhr)
Favoritin Groves (Australien)

Deutsche Starterin Hentke (Magdeburg)

100 Meter Freistil, Männer (4.03 Uhr)
Favoriten McEvoy (Australien), Adrian (USA), Dotto (Italien)

Deutsche Starter Hornikel (Sindelfingen), Wierling (Essen)

4 x 200 m Freistil, Frauen (4.55 Uhr)
Favoritinnen USA

Deutsche Starterinnen Bruhn (Saarbrücken), Köhler (Frankfurt/Main), Kullmann (Berlin), Schmiedel (Hamburg)

TISCHTENNIS
Einzel, Frauen (2.30 Uhr)
Favoritinnen Ding (China)

Deutsche Starterinnen Han (Tarnobrzeg/Polen)